

Prof. Dr. Alfred Toth

Zeichen-System-Isomorphie

1. Da jedes Objekt als System definierbar ist, folgt aus Toth (2015a, b)

$$[Z = [M, O, I]] \cong [S^* = [S, U, E]],$$

d.h. die Objekt-Zeichen-Isomorphie (vgl. Toth 2014) kann als System-Zeichen-Isomorphie definiert werden. Da E in S^* als topologischer Abschluß definiert ist (Toth 2015a), folgt automatisch die Isomorphie zwischen der vermöge Bense (1979, S. 53 u. 67) herstellbaren kategoriethoretischen Zeichenrelation

$$Z = [M \rightarrow [[M \rightarrow O] \rightarrow [M \rightarrow O \rightarrow I]]]$$

und der ebenfalls kategoriethoretisch darstellbaren Systemrelation

$$S^* = [S \rightarrow [[S \rightarrow U] \rightarrow [S \rightarrow U \rightarrow E]]],$$

denn so, wie die drittheitlich fungierende Interpretantenrelation das Zeichen im Zeichen darstellt, stellt der ebenfalls drittheitlich fungierende topologische Abschluß das System im System dar.

2.1. Teilisomorphien

2.1.1. $[M, O] \cong [S, U]$



Schneckenmannstr. 27,
8044 Zürich

2.1.2. $[O, I] \cong [U, E]$



Sternenstr. 14, 8002 Zürich

2.1.3. $[I, M] \cong [E, S]$



Zwoerstr. 35, 8004 Zürich

Die "pragmatische Retrosemiose" (vgl. Bense 1975, S. 94 ff.) trifft somit in Sonderheit auf solche S^* zu, bei denen $S^* = S$ gilt, wo also $U = \emptyset$ ist und demzufolge der Systemrand selbst den topologischen Abschluß des Systems bildet.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Toth, Alfred, Vollständige und unvollständige ontisch-semiotische Isomorphismen I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

Toth, Alfred, Beschreibung des 3-dimensionalen Raumes mit Hilfe von ontischen Zahlenfeldern. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Zu einer triadischen System-Definition. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

3.5.2015